Kultur im Wohnstättenbau

Tagung des Verbandes sächsischer Wohnungsbauunternehmen in Dresden

Der Verband sächsischer Wohnungsbauunternehmen hielt in diesen Tagen in Dresden eine Arbeitstagung ab, die in erster Linie der Wohnungsbaukultur gewidmet war. Angesichts der Tatsache, daß nach dem deutschen Sieg Arbeitskräfte und Material für andere Aufgaben freiwerden, unter denen der Wohnungsbau in vorderster Linie stehen wird, war die Tagung von ganz besonderer Bedeutung. Die sächsischen gemeinnützigen Wohnungsunternehmen haben als Organe der staatlichen Wohnungspolitik in den letzten Wochen alle Vorbereitungen für sofortige Inangriffnahme des Wohnungsbaus getroffen. Im Vordergrund dieser Arbeit stehen nicht nur die wirtschaftlichen und technischen Gesichtspunkte, sondern auch die gute baukulturelle Gestaltung des Arbeiterwohnstättenbaues.

Verbandsleiter Stadtbaudirektor a. D. Oertel konnte zahlreiche Vertreter der Behörden und Organisationen begrüßen, die den Wohnungsbau betreuen. Unter zahlreichen Gästen befand sich der Gauobmann der DAF., Peitsch. Stadtbaudirektor a. D. Oertel hob in seiner Begrüßungsansprache die Bedeutung des gemeinnützigen Wohnungswesens für die Lösung sozialer und kultureller Aufgaben im Großdeutschen Reich hervor. In enger Zusammenarbeit mit Gemeinde und Industrie haben die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen Sachsens bisher 120000 Wohnungen erstellt und werden bei dem bevorstehenden Großeinsatz ihre Leistungsfähigkeit wieder beweisen. Oertel schloß mit dem Bekenntnis, daß nicht Geld und Zins der letzte Maßstab des Bauens ist, sondern der Wert und die Leistung der in den Wohnungen lebenden deutschen Menschen. „Bauen wir in dieser Gesinnung, wird jede Wohnung zum Bollwerk für die Ewigkeit des deutschen Volkes!"

Anschließend sprach Landesbaupfleger Regierungsbaurat Nagel über „Grundbegriffe des landschaftsgebundenen Bauens". Erste Forderung müsse die bauliche Landschaftssteigerung an Stelle der heute noch vielfach zu beobachtenden baulichen Landschaftszerstörung sein. Bei der großen Verantwortung, die den Wohnungsbauunternehmern obliege und bei der Schwierigkeit der mit dem Wohnungsbau verbundenen baugestalterischen Probleme seien nur die besten architektonischen Kräfte zur Mitarbeit heranzuziehen.

Der Leiter des Gauheimstättenamtes, Lucas, der die Aufgaben der DAF. im Rahmen der deutschen Wohnungswirtschaft umriß, betonte u. a., daß die notwendig niedrigzuhaltende Miete nicht auf Kosten der Wohnungsgröße erzielt werden dürfe, sondern durch eine günstige Finanzierung. Wenn der Führer in der Gewißheit des Sieges bereits jetzt den Auftrag zur Vorbereitung des großen Wohnungsbauprogrammes gegeben habe, dann könne jeder überzeugt sein, daß dieses Programm in Anlage und Durchführung genau so gewaltig sein werde, wie alle bisherigen Taten, zu denen der Führer den Auftrag gegeben habe. Im Gaugebiet Sachsen arbeiten DAF., Ministerium und Verband in vorbildlicher Weise zusammen. Die große Aufgabe, die der Führer der deutschen Wohnungswirtschaft gestellt habe, werde also in gemeinsamer Kraftentfaltung bis ins letzte gelöst.

Direktor Dr.-Ing. Grebe von der Landessiedlungsgesellschaft Sachsen hielt einen aufschlußreichen Vortrag über die Fragen des Arbeitseinsatzes, der Typisierung und Normung und der Baustoffbeschaffung im gemeinnützigen Wohnungsbau. Arbeitskräfte, Kosten und Baustoffe könnten weitgehend eingespart werden, wenn unsere Wohnungen im Grundriß und in der Konstruktion typisiert und normiert werden. Regierungsdirektor Riemer zeigte den behördlichen Weg der Durchführung des Wohnungsbauprogrammes auf.

Verbandsleiter Stadtbaudirektor a. D. Oertel teilte in seinem Schlußwort mit, daß die sächsischen gemeinnützigen Wohnungsunternehmen die abgeschlossene Vorbereitung für die sofortige Errichtung von 15000 Wohnungen gemeldet haben. Im Gegensatz zur Zeit nach dem Weltkrieg seien diesmal die Vorbereitungen nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch getroffen worden. Das Baugelände stehe zur Verfügung, die Planarbeiten der Architekten seien abgeschlossen, die baupolizeiliche Genehmigung sei eingeholt, die Heranschaffung der Baustoffe sichergestellt und die Finanzierung soweit als möglich festgelegt.

Hast du dein Opfer für die Haussammlung des DRK. bereit? Am kommenden Sonnabend und Sonntag wird dein Blockwalter dich um deine Gabe für das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz bitten. Denke an die Opfer, die jeder einzelne Soldat durch Mut und Ausdauer für dich bringen mußte — spende nicht nur, sondern opfere!

85. Geburtstag. In bemerkenswerter geistiger und körperlicher Frische beging am 28. Juli Regierungsbaurat a. D. Oberbaurat Paul Herrmann in Dresden seinen 85. Geburtstag. Er hat 46 Jahre lang im Eisenbahndienst gestanden und war zuletzt von 1899 bis 1923 Vorstand des Eisenbahn-Bauamtes Schwarzenberg im Erzgeb.

Ein halbes Jahrhundert an einem Arbeitsplatz. Der Führer hat als Anerkennung für 50jährige treue Arbeit im Dienste des deutschen Volkes das Treudienstehrenzeichen an die Arbeitsjubilare Gustav Barth, Coleiweg 12, Lina Bertram, Jubiläumstraße 4, Anna Dörner, Eisenstuckstraße 14, Anna Held, Otto-Allee 8, Anton Janka, Münchnerstraße 9, Therese Karsch, Pirnaische Straße 48, Paul Dunkel, Strehlener Straße 40, Oskar Förster, Hofmannstraße 8, Hugo Keller, Altonaerweg 12, verliehen. Polizeipräsident SS-Brigadeführer Pflomm händigte in Gegenwart von Vertretern der Partei und den Betriebsführern der Jubilare die Ehrenzeichen und Urkunden mit einer herzlich gehaltenen Ansprache, in der er den pflichttreuen Einsatz der Arbeitsjubilare besonders würdigte, aus.

25 Jahre im Dienst der Staatstheater. Der Chorsänger Karl Lobse, die Chorsängerinnen Erna Döhler, Maria Wenzel und Helene Kühn sowie der Theaterhandwerker Bruno Fuke vollenden am 1. August ihr 25. Dienstjahr bei den Sächsischen Staatstheatern.

Gefängnis für einen „Schwarzleser". Das Amtsgericht in Eilen hatte sich kürzlich mit einem Angeklagten zu beschäftigen, der sich wegen Betruges und Urkundenfälschung zu verantworten hatte. Der Angeklagte hatte sich in etwa 50 Fällen Probenummern von Zeitungen und Zeitschriften schicken lassen mit der Angabe, diese Zeitungen beziehen bzw. Anzeigen aufgeben zu wollen. In Wirklichkeit kam es ihm nur darauf an, sich billigen Lesestoff zu verschaffen. Der Staatsanwalt erblickte in dem Verhalten des Angeklagten den Tatbestand des Betruges in Verbindung mit Urkundenfälschung. Das Gericht schloß sich dieser Rechtsauffassung an und verurteilte den „Schwarzleser" zu der beantragten Strafe von einem Monat Gefängnis.

Braucht Martha sich noch länger zu ärgern?

Über ihre dummen Hühneraugen? Nein, da gibt's ein besseres Mittel: Elastocorn mit dem Filzring drauflegen! Dann hat sie keine Schmerzen mehr beim Gehen, und in ein paar Tagen ist sie ihre Hühneraugen los.

Gegen Hühneraugen ELASTOCORN Preis 50 Pf.

Menschenfresser / Von Leopold Martins

„Jetzt können die Menschenfresser kommen", sagte das junge Mädchen, das im Badeanzug auf dem Sonnenbrett lag, ringelte sich ein bißchen und drehte sich um.

Die Freundin, die daneben lag, ringelte sich auch und drehte sich auch um. Wo die beiden vorher gelegen waren, hatte das Wasser, das sie vom Schwimmen mitgebracht hatten, einen nassen Fleck auf dem Sonnenbrett gebildet, der ungefähr aussah wie die Silhouette der beiden Backfischfiguren. Der dritte Liegegast auf dem Sonnenbrett Nr. 16 der Badeanstalt war ich. Es fällt mir auf, daß ich fast immer auf Brettern neben netten Mädchen liege. Ich weiß auch nicht, wie das kommt. Wahrscheinlich ein Zufall.

Man soll im allgemeinen nicht zuhören, was andere Leute sagen. Aber was die beiden jungen Mädchen von Menschenfressern zu reden hatten, wollte ich wissen. Nur deswegen blieb ich liegen, blinzelte zu den jungen Mädchen hinüber und wartete, was sie zu reden hatten.

Zunächst sagten sie nichts. Dann sagte eine von ihnen: „Wenn die Menschenfresser etwas von mir wollen, müssen sie bald kommen. Denn in absehbarer Zeit wird mich die Sonne weggeschmolzen haben."

„Bei mir ist es auch so", sagte die andere.

Und bei mir war es nicht anders.

Es kam wieder eine Schweigezeit, sozusagen eine Stillhalteperiode. Ich überlegte, ob mein Sonnenbrand so stark werden würde, daß ich mir ein seidenes Hemd kaufen muß.

Dann trippelte eine Freundin der beiden heran, stelzte geschickt über die sich bräunenden Badegäste hinweg und legte sich auf unser Brett. Gesprochen wurde nichts. Ich schloß die Augen, als ob ich schliefe.

Endlich sagte eine meiner Nachbarinnen: „Schaut mal, das Mannsbild, das da bei uns liegt, ist auch bald reif für die Menschenfresser."

„Wieso?" fragte die neu Angekommene.

„Ach, weißt du, Erika", wurde ihr erklärt, „wir haben darüber nachgedacht, warum hier so viele Leute liegen und in der Sonne braten. Und wir sind zu der Meinung gekommen, daß dies Bad eine große Würstelbraterei für Menschenfresser ist. Wir Menschen sind die Würstel. Wir legen uns selber zum Braten hin. Vorher reiben wir uns mit Oel ein, damit wir recht fett und knusprig werden. Dann drehen wir uns hübsch nach allen Seiten, damit wir schön durch und gar werden. Ja, und zum Schluß müßten die Menschenfresser kommen, müßten uns in Senf tupfen und müßten uns verschlingen."

Die neu angekommene Erika lachte und sagte: „Was kosten wir denn? Ein Paar frische Backfischbratwürstel am Rost, dreißig Pfennige."

Unter der vorgehaltenen Hand blinzelte ich zu den appetitlichen Bratwürstlein an meiner Seite hinüber. Wenn ich ein Menschenfresser wäre, würde ich diese drei Stück nehmen, und mich würde ich liegenlassen.

Um unser Sonnenbrett strichen drei junge Herren herum. Es waren nicht gerade Prokuristen und Generaldirektoren. Es waren eher kaufmännische Lehrlinge kurz vor Abschluß der Lehrzeit. Aber im Badeanzug kann man den Unterschied nicht so genau feststellen. Die drei jungen Herren musterten unser Brett und taten, als prüften sie, ob der leere Platz für sie reichte. In Wahrheit prüften sie, ob das, was bereits auf dem Brett lag, das enge Zusammendrängen auf dem leeren Platz lohnte, wobei sie ihre Prüfung nur auf die Mädchen erstreckten und mich links liegen ließen.

Der Mensch soll gut sein. Ich stand auf und ging. Es fiel mir leicht, mich von dem Brett und seinen Bratwürstlein zu trennen. Mir wurde schon ein bißchen schwarz und grün vor den Augen, und meine Haut knisterte leise. Als leicht angebraunte Bratwurst schritt ich von dannen.

Hinter mir hörte ich die drei Herren fragen: „Ist hier noch frei, bitte?"

Die Mädchen sagten „Ja", die Herren ließen sich nieder, und da hatten die Mädchen, was sie wollten: drei gewaltig hungrige Menschenfresser.

Kleiner Büchertisch

Spanien

„Spanien — Wanderfahrt durch seine Städte, seine Geschichte", ist der allzu bescheidene Titel, den Klara Rumbucher ihrem Buch (Verlag F. Bruckmann, München, 411 S.) gegeben hat, das keine landläufige Reiseschilderung, sondern die, auf einer Fülle von lebensvoller Schau und tiefbegründetem Wissen aufgebaute, dichterische Gestaltung der spanischen Seele ist, wie sie in Landschaft, Geschichte und Kunst überwältigend lebt. Die Reise führt in das Herzland Spaniens, nach Kastilien, in die Königsstädte Burgos, Toledo und Valladolid, wo die Wunder der spanischen Gotik, überhaucht von einem orientalischen Goldschimmer, blühen, wo jeder Stein packende Geschichten erzählt vom heldischen Lebenskampf einer Nation, die, trotz der über sie hinweggegangenen Völkerwogen, aus der Feinheit ihres ritterlichen Herzens und der Kraft ihres lichten Geistes immer neue strahlende Blüten trieb; die — so hoffen ihre Freunde — aus dem jüngsten Befreiungskampf ein neues stolzes Leben gewonnen hat. —ss.

Ein Dichter erlebt Tiere

Unter den vielen Tierbüchern, die uns beschert worden sind, nimmt das von Walter Opitz „Glück mit Tieren. Eine kleine Chronik", H. Goverts Verlag, Hamburg (290 S.), einen besonderen Platz ein. Was er schildert, ist eine höchst alltägliche Sache: in einem Hause mit Hof und Garten, fern der Stadt, leben drei Schäferhunde und eine Katze. Es sind Tiere wie andere auch, sie haben kein besonderes Schicksal, sie fallen in nichts aus dem Rahmen. Sie werden behandelt wie Lebewesen, die uns nahestehen und doch so ferne sind, und sie werden beobachtet in der Ganzheit ihrer Individualität. In der Tiefe dieser Beobachtung, in der Ehrfurcht vor dem Geschöpf und in dem meisterlichen sprachlichen Können, mit dem das Beobachtete zum Bericht geformt wird, liegt der Wert dieses stillen und doch so fesselnden Buches. Mit dem ganzen Ernst und dem gleichen Sicheinfühlen, mit dem die Dichter der Psychologie ihrer „Helden" nachspüren, hat hier Walter Opitz das seelische und geistige Leben und Erleben seiner vierbeinigen Hausgenossen auf- und nachgezeichnet. Daß der Verfasser sich müht, noch im Anekdotischen das Gültige herauszuarbeiten, ist charakteristisch für die starke Disziplin, die sein Buch auszeichnet und die seinen Rang bestimmt. Paulus Lambrecht

Ich und mein Erstes

Es ist im Sinne der Bekämpfung der englischen Krankheit, der Zahnfäule usw. wohl an der Zeit, die Säuglingspflege auch einmal von der naturheilkundlichen Seite zu betrachten. Dr. Ziegel gibt in seinem im Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig, erschienenen neuesten Buch (138 Seiten und 22 Zeichnungen) aber mehr. Er berät die Mutter vom Beginn der Schwangerschaft an, gibt ihr wertvolle Diäthinweise und räumt mit einer Anzahl von „Ammenmärchen" auf, die sich bei vielen bis in die heutige Zeit mit einer erstaunlichen Beharrlichkeit erhalten haben. Er gibt wohlbegründete Ratschläge für die Ernährung des Kleinkindes, kommt auf die häufigsten Kinderkrankheiten zu sprechen und befaßt sich schließlich noch mit Fragen der Kindererziehung. Ein Gesundheitsführer für die werdende Mutter und für das heranwachsende Kind. —er.

Fern der Heimat verschied am 10. Juli infolge Unglücksfalles unser hoffnungsvoller, liebsamer Sohn und Bruder

Max Harbauer

Marine-Kraftfahrobergefreiter

im blühenden Alter von 21 Jahren.

Von seinen Kameraden wurde er auf dem Friedhof zu Vitrolay bei Paris zur letzten Ruhe gebettet.

In stiller Trauer

Franz Harbauer und Frau **Frieda** geb. **Wilhelm** und Geschwister **Margit, Gisela** und **Siegfried.**

Dresden A 19, Stieglitzstraße 12.

Schlaf wohl, lieber Max, in fremder Erde, wir werden dich nie vergessen.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, mein Lebenskamerad, mein herzensguter Vati, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Pg. Felix Heymann

uns am Sonnabend infolge Herzschlages im 51. Lebensjahre ganz unerwartet verließ.

In tiefster Trauer

Margarethe Heymann geb. **Müller**
Tochter **Christa**
und alle Hinterbliebenen.

Dresden, Friedrichstraße 16, am 29. Juli 1940.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 1. August 1940, mittags ½1 Uhr, von der Kapelle des inneren Matthäusfriedhofes, Friedrichstraße, aus statt.

Zwei nimmermüde Hände ruhen nun für immer

Nach kurzem Leiden entschlief sanft am Sonntag mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater

Hugo Ebermann, Tischler

im 78. Lebensjahre.

Dresden A, Behrischstraße 26

In stiller Trauer
Anna Ebermann
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet am Donnerstag, dem 1. August, früh ¾9 Uhr im Krematorium statt.

Plötzlich und unerwartet verschied am Mittwoch, dem 24. Juli, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Lisbeth Löser

geb. **Scharping**

im 35. Lebensjahre.

Weixdorf bei Dresden, Horst-Wessel-Straße 2, 30. Juli 1940.

In unfaßbarem Leid
Werner Löser
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Einäscherung erfolgte heute in aller Stille im engsten Familienkreise.

Kurt Klöß

geb. 17. Dezember 1887 gest. 27. Juli 1940

In tiefem Schmerz

Frida Klöß nebst Sohn **Herbert,** z. Z. im Felde nebst **Angehörigen.**

Freital, Burgker Straße 120.

Die Einäscherung findet Sonnabend, den 3. August 1940, nachmittags ¼4 Uhr im Krematorium zu Tolkewitz statt.

Plötzlich und unerwartet verschied an Herzschlag mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater und Opa

Walter Barthel

* 30. 9. 1887 † 28. 7. 1940

In unfaßbarem Schmerz
Johanna Barthel geb. **Barthel**
und **Angehörige.**

Dresden-Bühlau, Quohrenstraße 40.

Die Einäscherung findet am Freitag, dem 2. August 1940, 14.45 Uhr, im Krematorium Tolkewitz statt.

Nimmermüde Mutterhände ruhen nun für immer

Nach einem arbeitsreichen Leben und langer, schwerer Krankheit ist am Montag, dem 29. Juli 1940, früh ¼8 Uhr, unsere liebe, gute, treusorgende Mutter, Schwester, Tante und Oma, Frau

Martha verw. Weser

geb. **Mögel**

kurz nach Vollendung ihres 65. Lebensjahres zur ewigen Ruhe eingegangen.

In tiefstem Herzeleid zeigen dies an
Ihre Kinder und Enkelin.

Dresden, Zinnwalder Straße 8, 8.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet am Donnerstag, dem 1. August 1940, nachm. 2 Uhr, auf dem Strießener Friedhof, Gottleubaer Straße, von der Trauerhalle aus statt.

Heute nahm ich in Stille Abschied von meinem besten Lebenskameraden

Frieda Hörhammer

geb. **Döbert**

In Trauer
W. Hörhammer.

Dresden A, Kesselsdorfer Straße 30,
am Tage der Einäscherung, dem 30. Juli 1940.

Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute früh mein treuer, edler Lebenskamerad, meine liebe Frau, meine herzensgute Mutti, Frau

Klara Kadner

geb. **Schäl**

im 49. Lebensjahre.

Dresden A 45, Tieckstraße 41.

In tiefstem Schmerz
Max Kadner und Tochter **Ilse**
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 2. August, 15 Uhr, von der Halle des Friedhofes in Dresden-Leuben aus statt.

MULCUTO DIAMON
1 VORRASUR 3 NACHRASUR 2 FÜR DEN STÄRKSTEN BART
Preise: Dünn 0,10 L-angloch 10 Stck. 60 Pfg. Sehr dünn 0,08 Dreiloch 10 Stck. 90 Pfg. Extra dünn 0,06 Dreiloch 10 St. 1,20 RM.
Mulcuto-Werk, Solingen
Bezugsquellen-Nachweis

Röntgenarzt Dr. WEISER
vom Urlaub zurück

Staubleuner das bef. Universalgerät, kurzfrist. lieferb., bequeme Teilzahl. Vorgn. Tro.-Leite., Bismarckplatz 12, I.

Lederhandschuhe für Gartenarbeit
Leder-Keil seit 1888 Am See 9

Für Sonne und Verdunklung!
Schnapprollos
in Ledertuch, Schnapp-Rollos, in Papier
Tapetenhaus Europa
Ruf 26686 Bankstraße 12

Haarausfall-Schuppen? Dann die Otto-Methode. Wirkung überrascht! Alleinverkauf:
FRISEUR-PARFÜMERIE MÜLLER Schloßstraße
DAS HAUS DER ELEGANTEN FRISUREN

Staubsauger
fabrikneu, auf Lager, Lieferung kann sofort erfolgen.
W. Gürlich
Marschallstraße 45, Ruf 11633.

Blaue und graue Arbeitsanzüge
Sommer-Jacketts u. Hosen empfiehlt K. Breitfeld, Alaunstr. 19 und Zinkenstraße 13

Achtung Hautleidende!
Wichtige Nachricht über ein neues Heilmittel!
Vor einiger Zeit ist es gelungen, ein neues Heilmittel für die mit Hautkrankheiten Geplagten zu erfinden. Dieses neue, im Herstellungsverf. 2-fach pat. Heilmittel ist ein Kefirpräparat, es enthält keinerlei chem. Zusätze und ist daher unschädlich. Flechten-Hautausschläge die spez. von gereiztem Blut herrühren, Furunkel, Pickel, Mitesser, Ekzeme, (auch Berufsekzeme), sowie unreine Haut können jetzt durch dieses neue Präparat in vielen Fällen bekämpft werden, und z. Teil sind auch bei Schuppenflechte günstige Ergebnisse erreicht worden. Das neue Präparat hat Heilerfolge aufzuweisen, die immer wieder bestätigt werden u. viele Anerk. z. T. von jahrel. veralt. Fällen liegen vor. Kurp. 3,65 RM, Großp. 3fach 6,80 RM fco. Nachn. Inl. Broschüren und viele Anerk. sendet kostenl. Dr. E. Günther & Co. Abt. K 69, Leipzig C 1, Postfach 396

Eis-maschinen
zur Bereitung von Speiseeis
2 3 4 6 Ltr.
RM. 15.75 18.90 21.— 30.30
auch 10 und 15 Ltr.
sofort lieferbar
Kiessling & Schiefner
Dresden A 1, Wallstraße 15

Ihr Händler und ihre Freundin sagen dasselbe:
Alba Gurkendoktor
erhält die Gurken knackfest und frisch bis über den Winter hinaus.
Neue Rezepte auch für Tomatenmark bei Ihrem Händler

Donath Der gute Apfelsaft
Apfelsaft gibt's ohne Zahl, doch „Donath-Dresden" nur einmal!
Donath-Kelterei-Lockwitzgrund

Hoffmann's „Ricena"
auf Reisgrundlage, besonders geeignet für

Kinderbrei, Flammeri usw.
bewährt seit 50 Jahren
Hoffmann's „Ricena" wird abgegeben über die x-Abschnitte (Kleinkindkarte) der Reichsbrotkarte